

Protokoll der 12. Sitzung der AG Fernleihe

Ort: München, Bayerische Staatsbibliothek, J.-A.-Schmeller-Raum

Datum: 13.04.2016, 10.00 – 15.00 Uhr

Teilnehmer:

Hr. Bohm (TUB München)

Hr. Fehn (UB Bayreuth)

Hr. Findling (BSB München)

Fr. Frommer (BSB München; neues Mitglied der AG Fernleihe)

Hr. Dr. Gillitzer (BSB München)

Hr. Jäkle (BVB Verbundzentrale München)

Fr. Lerch (UB Regensburg)

Fr. Pilz (UB Augsburg)

Entschuldigt: Fr. Geiger (SB Regensburg), Fr. Hantmann (HSB Kempten)

Protokoll: Hr. Findling

Tagesordnung

1. Tagesordnung, Protokoll, nächste Sitzung
2. ILV über das Gateway Bayern
3. Überlegungen zur Betreuung kleinerer Bibliotheken
4. Dublettenproblematik im B3Kat
5. E-Book-Fernleihe
6. Rückmeldungen zum "Bayerischen Fernleihetreffen"
7. Sonstiges

1. Tagesordnung, Protokoll, nächste Sitzung:

Herr Findling führt das Protokoll.

Frau Frommer von der BSB München wird als neues Mitglied der AG Fernleihe vorgestellt.

Die nächste Sitzung ist in der BSB München für Mittwoch, den 21. September 2016, vorgesehen.

2. ILV über das Gateway Bayern:

Es ist geplant, dass ausländische Bibliotheken zukünftig ihre Bestellungen über das Gateway Bayern absetzen können. Starttermin soll der 1. Juli 2016 sein.

Folgende Vorteile würden sich dadurch ergeben:

- reduzierter Arbeitsaufwand durch den Wegfall von Signier- und Verbuchungsvorgängen
- bessere Qualität der Bestellungen, weniger Fehlbestellungen und Reklamationen
- Bestell- und Liefervorgang werden beschleunigt, da der automatisch generierte Leitweg, den ausländischen Bibliotheken eine erneute Bestellaufgabe erspart
- größeres Lieferpotential, da durch einen einzigen Recherche- und Bestellvorgang gleich mehrere Lieferbibliotheken berücksichtigt werden können

Zumindest in den ersten Monaten danach wird ein zweigleisiges Bestellsystem erhalten bleiben, sodass die ausländischen Bibliotheken vorerst weiterhin auch "freie Bestellungen" direkt über die Bestellmaske im ZFL-Server absetzen können. Dort wird aber ein Hinweis auf das Gateway Bayern eingebaut. Für die bayerischen Geberbibliotheken soll die freie Bestellmaske aber langfristig erhalten bleiben, weil auch in Zukunft die Notwendigkeit bestehen wird, in Einzelfällen einen Auftrag im ZFL-Server anzulegen.

Aus Sicht der AG Fernleihe sollte das Ziel sein, dass möglichst viele bayerische Bibliotheken als gebende Institutionen teilnehmen. Dies wäre auch für die Leitweggenerierung vorteilhaft.

Eine Vereinheitlichung der Gebühren ist nicht vorgesehen. Das wäre eventuell auch mit rechtlichen Problemen verbunden, da dann der BVB als gebende Institution erscheinen könnte, was aber nicht der Fall ist. Für die ausländischen Bibliotheken wird vor der Bestellmaske und auch bei der Auswahlliste der Geberbibliotheken eine Gebühreninformation eingehängt.

Inwieweit es zu einem Bestellanstieg kommen wird, lässt sich noch nicht sagen. Ausschließen lässt sich das nicht. Andererseits sieht die AG Fernleihe die ILV über das Gateway Bayern als Arbeitserleichterung an, was zur Kompensation eines möglichen Bestellanstiegs beitragen müsste.

Technisch sieht es für die ausländischen Bibliotheken so aus, dass sie im Gateway Bayern zuerst recherchieren und dann bei einem Treffer auf den SFX-Button klicken. Dort müssen sie sich anmelden, und zwar mit demselben Kennwort, das sie bisher bei der freien Bestellung verwendet haben. Die Daten aus dem ausgewählten Treffer werden in die Bestellmaske übernommen. Bei Aufsatzbestellungen müssen ggf. noch weitere Angaben eingetragen werden. All das unterscheidet sich im Prinzip nicht vom Ablauf, der den bayerischen Bibliotheken bereits aus ihrer eigenen PFL bekannt ist. Nach dem Bestätigen der Bestellmaske generiert der ZFL-Server einen möglichen Leitweg. Dieser erscheint in Form einer Auswahlliste in der darauf folgenden Seite. Hier können die

Reihenfolge geändert bzw. einzelne Geberbibliotheken komplett herausgenommen werden. Diese "Abwahlmöglichkeit" ist notwendig, weil ausländische Bibliotheken eventuell mit der Gebührenstaffelung einzelner Geberinstitutionen nicht einverstanden sind. Sollte der Leitweg erfolglos durchlaufen werden, erhält die Bibliothek eine entsprechende E-Mail. Wie der Benachrichtigungstext am sinnvollsten formuliert werden soll, wird sich die AG Fernleihe in den nächsten Wochen überlegen.

Neue ILV-Bibliotheken können weiterhin über die im ZFL-Server angebotene Maske (Link: http://fl.bib-bvb.de/bibkonto_mod_perl/ConfigILV.pl) gemeldet werden. Als Neuerung wird aber eine Clearingstelle eingerichtet, die bei der Fernleihstelle der UB Regensburg angesiedelt ist. Als Vertretung wurde die BSB München benannt. Dabei erhält die Clearingstelle eine E-Mail mit den Daten aus Neuaufnahmemaske. Diese werden dann geprüft und von der UB Regensburg (bzw. von der BSB München) erneut in die Maske eingetragen. Nach dem Abschicken prüft der ZFL-Server immer zur vollen Stunde, ob neue Bibliotheken gemeldet wurden. Durch ein von Herrn Jäkle entwickeltes Skript wird die Bibliothek dann automatisch im ZFL-Server angelegt. Einzelne organisatorische Fragen (z.B. Vertretungsregelung, Information an die meldende bayerische Bibliothek) werden die UB Regensburg und die BSB München in nächster Zeit abklären.

Die UB Bayreuth hat das Einspielen der Daten von ausländischen Bibliotheken über das SunRise-Tool sibufp getestet und hierfür eine entsprechende Eingabedatei erstellt. Auf diesem Weg könnten die Daten in die einzelnen Lokalsysteme eingespielt werden. Der Vorgang soll vom BVB (Hr. Scheuerl) für die gehosteten Bibliothekssysteme durchgeführt werden. Dazu muss von den betroffenen bayerischen Bibliotheken jeweils eine freie Benutzergruppe genannt werden, unter der die ausländischen Institutionen eingetragen werden sollen. Für die ausländischen Bibliotheken, die als Dubletten erkannt werden und nicht eingespielt werden, wird eine entsprechende Liste erzeugt, die manuell nachgearbeitet werden muss. Dabei handelt es sich u.a. um Bibliotheken, die im jeweiligen Lokalsystem schon mit einem ISIL (im "Feld Personal-/Matrikelnummer, Sigel") erfasst sind. Die TUB München, UB Augsburg und BSB München werden das zuerst durchführen. Falls alles funktioniert, werden die übrigen bayerischen Geberbibliotheken zeitnah über das weitere Vorgehen informiert.

Zukünftig müssen die teilnehmenden Geberbibliotheken regelmäßig auf der ZFL-Startseite unter "Bibliotheksdaten Internationaler Leihverkehr" nachsehen, ob Institutionen hinzugekommen sind, und diese dann in ihr Lokalsystem aufnehmen. Das ist im Prinzip identisch zu dem, was bereits aus dem deutschen Leihverkehr bekannt ist. Zudem muss ggf. die Lücke, die zwischen dem Tag der Einspielung und dem Datenstand des Skripts, nachgearbeitet werden. Das heißt, dass diese Bibliotheken manuell aufgenommen werden müssen.

Das Funktionieren des ILV via Gateway hängt aus Sicht der AG Fernleihe ganz entscheidend davon ab, dass die Bibliotheksdaten möglichst aktuell und vollständig in den jeweiligen Lokalsystemen vorhanden sein werden. Ansonsten führt das zu Fehlermeldungen, weil Bestellversuche abgewiesen wurden. Durch E-Mails mit dem Betreff "Bitte um Konfiguration eines Sigels" wird das aber den

betroffenen Geberbibliotheken mitgeteilt, damit sie die Daten möglichst schnell im AC anlegen bzw. korrigieren können.

3. Überlegungen zur Betreuung "kleinerer" Bibliotheken

Zu unterscheiden ist hier zwischen öffentlichen Büchereien (z.B. Gemeindebüchereien), die nicht zum überregionalen Leihverkehr zugelassen sind, und kleineren wissenschaftlichen Spezialbibliotheken.

Bei den ca. 450 Büchereien, die nur am regionalen Leihverkehr teilnehmen, ist verschiedenen Kolleginnen und Kollegen aufgefallen, dass die Kenntnisse zum Umgang mit dem zentralen Fernleihserver verbessert werden müssten. Diese Schulungsarbeit kann aber nicht die AG Fernleihe übernehmen. Hier muss gezielt der Sankt-Michaelsbund und die Landesfachstelle angesprochen werden, damit zumindest jedes halbe Jahr eine Fortbildung angeboten wird.

Die Überlegung, dass die zuständigen Hauptbibliotheken (z.B. BSB München, UB Regensburg, UB Würzburg) die Sign-Fälle nachbearbeiten, ist zwar nachvollziehbar, kann aber aus organisatorischen Gründen nicht geleistet werden. Hier sollen die oben angesprochenen Schulungen Abhilfe schaffen.

Hinsichtlich der Weiterleitung regionaler Fernleihbestellungen in den überregionalen Leihverkehr bleibt es bei der alten Regelung. Die Büchereien schicken einen Leihschein an die Bayerische Staatsbibliothek, die die Bestellung prüft, außerbayerische Nachweise sucht und durch einen Stempelaufdruck die Weiterleitung genehmigt. Die relativ geringe Zahl solcher Fälle steht aus Sicht der AG Fernleihe in keinem Verhältnis zum Aufwand für die Entwicklung einer systemtechnischen Lösung. Diese hätte vorgesehen, dass die Hauptbibliotheken die Fälle prüfen und dann durch eine Art "Einzelfreigabe" die Bestellungen an einen anderen Verbund weiterleiten. Diese Lösung wäre aber kaum umsetzbar gewesen, weil damit in allen anderen deutschen Verbünden die Daten von etwa 450 Büchereien hätten eingepflegt werden müssen, und zwar sowohl bei den einzelnen Bibliotheken als auch auf Ebene der Verbundverwaltungen.

Für die kleineren wissenschaftlichen Spezialbibliotheken ist wieder eine Schulung geplant, die über das Fortbildungsprogramm der Bibliotheksakademie Bayern angeboten werden soll. Als Veranstaltungsort ist Nürnberg vorgesehen, als Termin wird die 41. Kalenderwoche in Aussicht genommen (Woche vom 10. Oktober 2016). Die Schulung soll folgendermaßen aufgeteilt werden:

- Hr. Fehn (UB Bayreuth): passive Fernleihe
- Fr. Pilz (UB Augsburg): aktive Fernleihe
- Fr. Lerch (UB Regensburg): internationale Fernleihe

4. Dublettenproblematik im B3Kat

Die aus dem KOBV eingespielten Titel erzeugen im B3Kat eine steigende Anzahl an Dubletten. Herr Jäkle hat durch die automatische Nachsignierung diese Problematik deutlich abmildern können. Aber in systemtechnischer Hinsicht sind diesbezüglich weitere Verbesserungsmöglichkeiten ausgereizt.

Die Dublettenproblematik erschwert die Arbeit kleinerer Bibliotheken, die fälschlicherweise die KOBV-Titel statt der BVB-Titel bestellen. Diese Bestellungen landen im dann im Status "Sign" und werden wegen mangelnder Kenntnisse nicht nachsigniert (siehe auch Punkt 3). Auch für ausländische Bibliotheken, die später ihre Fernleihbestellungen über das Gateway Bayern absetzen sollen, ist dieser Umstand nicht optimal.

Idealerweise müssten Katalogmitarbeiter mit der Dublettenbereinigung betraut werden.

5. E-Book-Fernleihe

Im vergangenen halben Jahr (1. Oktober 2015 bis 31. März 2016) wurden insgesamt 352 E-Books hochgeladen (346 Monographien und 6 Kopien). Von besonderen Schwierigkeiten seitens der Geberbibliotheken wurde nicht berichtet.

Die beim "Bayerischen Fernleihtreffen" (UB Augsburg, 16.02.2016) vorgebrachten Wünsche wurden von Herrn Jäkle bereits technisch umgesetzt. Zum einen muss sich der Benutzer, der die in der Auslieferungsmail aufgeführten Links zu den PDFs öffnen möchte, nur noch einmal authentifizieren, also nicht mehr für jedes PDF. Zum anderen wurde im Hochladefenster ein Button eingefügt, der es erlaubt, mit einem Klick alle PDFs auf einmal hochzuladen.

Herr Dr. Gillitzer hat hinsichtlich der E-Book-Fernleihe einen interessanten statistischen Sachverhalt ermitteln können. Demnach liegen die folgenden Bestellquoten jeweils bei 0,03 %:

- Zahl der E-Book Bestellungen im Verhältnis zur Zahl der E-Book-Titel (mit eingetragener Lizenzinformationen)
- Zahl der Bestellungen auf Druckausgaben im Verhältnis zur Gesamtzahl der Druckausgaben

Diese Gleichheit der Bestellquoten legt den Schluss nahe, dass ein Anstieg der für die E-Book-Fernleihe zur Verfügung stehenden Titel auch zu einem Anstieg der Bestellzahlen führen müsste.

Hauptaufgabe in den kommenden Monaten muss es sein, weitere Verlage zu gewinnen. Die Gespräche mit "Mohr Siebeck" geben Anlass zur Hoffnung. Auch erste Kontakte mit dem E-Book-Anbieter "Content-Select" der Firma "Preselect.media GmbH" verliefen positiv.

Mit den Verlagen sind zwei Workshops geplant. Am 2. Juni 2016 mit Vertretern der bisher teilnehmenden Verlage sowie zahlreichen Erwerbs- und Benutzungsleitern bayerischer Bibliotheken. Hier soll der Erfahrungsaustausch im Vordergrund stehen. Auch die Verlängerung der Lizenzvereinbarungen, die in den nächsten Monaten enden werden (z.B. De Gruyter am 1. Juli 2016), kann in diesem Rahmen angesprochen werden.

Ein zweiter Workshop ist für den 29. Juni 2016 angesetzt. Hierzu sind Verlage eingeladen, von denen bislang keine Titel für die E-Book-Fernleihe freigeschaltet sind.

Ein weiterer wichtiger Schritt zum Ausbau der E-Book-Fernleihe wird die Ausweitung auf die anderen deutschen Bibliotheksverbünde sein. Eine Zusammenarbeit mit dem SWB steht in Aussicht. Inzwischen gibt es mit der UB Tübingen wohl auch eine erste potentielle Geberbibliothek. Das HBZ und der GBV sind ebenfalls sehr interessiert. Unklar ist die Position von HeBIS und KOBV.

Die Frage, ob bei einer Kopienbestellung aus einem E-Book das entsprechende PDF analog zur Monographienbestellung ausgeliefert werden könnte – also Hochladen der Datei und E-Mail an den Benutzer mit einem Link zum PDF – wurde in der AG Fernleihe dahingehend entschieden, dass es bei der bisherigen Lösung bleiben soll. Dadurch werden die gewünschten Seiten weiterhin am Print-Client der Nehmerbibliothek ausgedruckt. Bei Umfängen von mehr als 40 Seiten werden die Kosten dem Benutzer gemäß den in Bayern üblichen Pauschalen in Rechnung gestellt. Aus Sicht der AG Fernleihe gilt es, eine einheitliche Linie im Bereich der Endkundbelieferung beizubehalten. Demnach wird dem Benutzer immer eine Papierkopie durch die Nehmerbibliothek ausgehändigt, und zwar unabhängig davon, aus welchem Medium (Druckzeitschrift, elektronische Zeitschrift, gedrucktes Buch, E-Book) eine Kopie bestellt wird. Das hilft auch Missverständnisse seitens des Benutzers zu vermeiden.

6. Rückmeldungen zum "Bayerischen Fernleihetreffen"

Am 16. Februar 2016 fand in der Universitätsbibliothek Augsburg das "Bayerische Fernleihetreffen" statt. Am Tag danach bat die Bibliotheksakademie in einer E-Mail die Teilnehmer darum, einen Evaluationsbogen auszufüllen. Die Bewertungen waren durchwegs positiv und bewegten zwischen den Noten 1 und 3, und zwar nach folgender Aufteilung:

- ca. 60 %: Note 1
- ca. 20 - 30 %: Note 2
- ca. 10 – 20 %: Note 3

Einige Teilnehmer bemängelten das Fehlen eines Mikrofons, andere die etwas beengte Raumsituation. Manche hätten sich die Möglichkeit zu praktischen Übungen gewünscht.

7. Sonstiges

Ariel:

In manchen Lizenzverträgen zu elektronischen Zeitschriften wird auf das System "Ariel" hingewiesen, Dort steht z.B.: "Voraussetzung für eine Fernleihe ist ein System, das sicherstellt, dass ein weitergegebenes Dokument nur einmal ausgedruckt werden kann, z.B. das System Ariel".

Die Formulierung "z.B. das System Ariel" wird seitens der AG Fernleihe so interpretiert, dass die im ZFL-Server bestehende Auslieferungsart dieser Vorgabe entspricht. Insofern ist eine elektronische Übertragung zwischen den Bibliotheken erlaubt.

Kettenbestellungen von Aufsätzen aus Zeitschriften:

Ab und zu kommt es vor, dass ein Benutzer alle Aufsätze eines Zeitschriftenheftes einzeln hintereinander bestellt, sodass er am Ende letztendlich das komplette Heft erhält. Dabei ist die Frage aufgetaucht, ob das erlaubt sei. Bei Monographien wäre das problematisch. Aus Sicht der AG Fernleihe spricht das Urheberrecht aber bei Zeitschriften nicht dagegen. Auch die LVO äußert sich nicht dazu. Deshalb kann die Bearbeitung von Kettenbestellungen nicht mit gutem Grund abgelehnt werden, vor allem dann nicht, wenn die vom Benutzer gelieferten Angaben korrekt sind.

Fernleihbestellungen per Leihschein:

Die Zahl der Leihscheinbestellungen ist zwar in den letzten Jahren sukzessive zurückgegangen, aber sie finden immer noch Verwendung. Die Bibliotheken, die davon immer noch Gebrauch machen, sollen auf die Möglichkeit der "freien Bestellung" oder der Anfrage per E-Mail hingewiesen werden. Die AG Fernleihe gibt aber auch zu bedenken, dass in anderen Verbünden die Handhabung der Administrationsoberflächen keineswegs so komfortabel sei wie im BVB. Deshalb ist es für außerbayerische Bibliotheken bei problematischen Fernleihfällen manchmal nicht bzw. nur schwer möglich, eine Online- oder freie Bestellung abzusetzen. Sofern das für die Geberbibliothek ersichtlich ist, wird ein toleranter Umgang mit Leihscheinen empfohlen.

ISIL statt Sigel:

Schon seit längerer Zeit ist geplant, statt des Bibliothekssigels das ISIL zu verwenden. Dies wurde vom Referat Anwendungsbetreuung der Verbundzentrale noch nicht umgesetzt. Herr Dr. Gillitzer wird in dieser Sache bei Herrn Scheuerl nachfragen.

Passive ILV über den ZFL-Server:

Seit Mitte August 2015 können im ZFL-Server über die freie Bestellung auch internationale Fernleihaufträge verschickt werden. Dabei hat sich herausgestellt, dass es wünschenswert wäre, wenn sich für die jeweilige ausländische Geberbibliothek spezifische Informationen hinterlegen ließen,

z.B. das Kennwort für das dortige Bestellportal. Diese Daten sollten nach Auswahl der Bibliothek in der Maske für die freie Bestellung angezeigt werden, ohne dass es notwendig ist, die Bibliothek separat aufzurufen.

Herr Jäkle wird prüfen, ob ein nehmerspezifisches internes Feld in die Änderungsmaske der Bibliotheksdaten eingebaut werden kann, das nur dann sichtbar und beschreibbar sein soll, wenn man sich mit dem ILV-Kennwort anmeldet hat. Herr Jäkle wird zudem versuchen, diese Funktion so zu programmieren, dass diese spezifischen Informationen an die Maske der freien Bestellung durchgereicht werden.

EZB

Die AG Fernleihe regt an, an die EZB heranzutreten, um die Möglichkeit einer Erweiterung des Webservices prüfen zu lassen.

Hintergrund dieses Wunsches sind elektronische Zeitschriften, die zwar eine "grüne" Ampel haben, also frei zugänglich sind, aber tatsächlich nur einen Zugriff auf einen Teil der Aufsätze bieten. Gleichzeitig gibt es aber in manchen Fällen vollständige Ausgaben mit "gelber" Ampel, die aber bislang in der Nachsignierung nicht selektiert werden können. Eine Erweiterung des EZB-Webservices soll diesbezüglich Abhilfe schaffen.

Aussonderungspolitik

Herr Fehn berichtet, dass in der UB Bayreuth zahlreiche Bücher aus dem Gebiet der Chemie ausgesondert werden. Dabei wird momentan nur nachgesehen, ob die Titel irgendwo in Deutschland vorhanden sind. Aus Sicht der AG Fernleihe wäre es aber wünschenswert, wenn Medien nur dann ausgesondert würden, wenn sie zumindest einmal in Bayern vorhanden wären. Herr Dr. Gillitzer wird diese Empfehlung an die KSI weitergeben.

Hans Findling / Endfassung (2. Mai 2016)